

II. Beitrag.

Fossile Insekten aus der tertiären (oligocenen) Braunkohle von Raumburg am Bober.

Kurz vor dem Abschlusse der vorhergehenden Arbeit erhielt ich durch die Güte des Herrn Ober-Bergrathes Runge einige Stückchen Braunkohle mit Insektenresten zur Beschreibung und Abbildung, welche von dem Steiger auf der Braunkohlengrube Ferdinandswille bei Raumburg a./B., Herrn Busch, einem sehr aufmerksamen Beobachter und fleißigen Sammler, aufgefunden und an den Herrn Ober-Bergrath zur weiteren wissenschaftlichen Verwerthung gesendet wurden. Durch diese neue Entdeckung ist die Zahl der Fundorte fossiler Insekten in Schlesien schon auf 6 gestiegen und gleichzeitig ist durch denselben auch der letzte noch nicht vertretene Theil unserer Provinz repräsentirt. Während nämlich der äußerste Osten von Oberschlesien durch eine bei Königshütte aufgefundene Kohlenspinne und Mittelschlesien durch die Fundorte diluvialer Insekten bei Breslau und Strehlen, miocener bei Schopfnitz und einer Steinkohlen-Blatta bei Waldenburg vertreten ist, wird durch diesen neuen Fundort im äußersten Nordwesten unserer Provinz auch Niederschlesien repräsentirt. Wären auf den zahlreichen, in Schlesien befindlichen Braun- und Steinkohlengruben eben so aufmerksame Beobachter, wie Herr Busch, vorhanden, so würde sich die Zahl der Fundorte fossiler Insekten gewiß schon längst vermehrt haben.

Nach den mir gewordenen Mittheilungen bildet das 2 Lachter mächtige Braunkohlenlager einen Sattel von etwa 200 Lachter Länge und 30 Lachter Breite, dessen beide Flügel mit ohngefähr 40° und 70° einfallen. Das Liegende ist ein bräunlichgrauer Thon, in welchem sich häufig Blätter und auch in großer Anzahl Früchte einer *Nyssa* vorfinden. Die mir mitgetheilten Insektenreste liegen aber nicht im Thone, sondern in der Braunkohle selbst; es sind vier Stück und sie gehören sämmtlich zur Familie der Prachtkäfer (*Buprestidae*). Zwei davon gehören einer Art an, welche in Form und Skulptur der Flügeldecken noch am meisten mit der Gattung *Dicerca* übereinstimmt,

doch sind die beiden Reste (einzelne Flügeldecken) nicht vollständig genug erhalten, um mit voller Sicherheit die Gattung bezeichnen zu können, zu welcher sie gehören, namentlich fehlt bei beiden die Spitze der Decken; mögen sie daher vorläufig unter obigem Gattungsnamen verbleiben, bis vollständigere Exemplare aufgefunden werden, welche meine Ansicht bestätigen oder verbessern können. Das dritte Stück, bestehend aus einem halben Thorax und zwei vollständig erhaltenen Flügeldecken, gehört ohne Zweifel in die Gattung *Anthaxia*; das vierte ist nicht bestimmbar, da es nur aus ein Paar unbedeutenden Bruchstücken besteht. Von allen Stücken ist nicht etwa nur der Abdruck oder der gewöhnlich verkohlte Rest übrig geblieben, sie bestehen vielmehr aus ihrer unveränderten, noch in ihren natürlichen, metallisch glänzenden Farben prangenden Substanz, nur in sofern haben sie eine Veränderung erlitten, als sie durch den von darüber liegenden Schichten auf sie ausgeübten Druck plattgedrückt und durch das nachträgliche Austrocknen und Zusammenziehen der Kohle etwas runzelig geworden sind. Hoffentlich werden dies nicht die einzigen Insektenreste von jenem Fundorte bleiben, indem weitere sorgfältige Untersuchungen der Kohle gewiß noch manches Neue und zwar auch aus anderen Insektenordnungen zu Tage fördern werden, welches ich, sobald es mir zugehen sollte, in einem Nachtrage veröffentlichen und mit den hier nur in Holzschnitt ausgeführten Abbildungen auf einer besonderen Tafel liefern werde.

Beschreibung der beiden fossilen Insekten.

Fig. 1.

1. *Dicerca reticulata*. *Assm. nov. sp.*

Fig. 1 a. natürliche Größe, b. zweimal vergrößert.



Flügeldecke mit 10 bis 11 eingestochenen Punktstreifen und feinen Quereindrücken.

Länge der Flügeldecke $6\frac{1}{2}$ mm., Breite derselben nahe der Basis 2 mm. — 2 Exemplare.

Die Flügeldecke ist von der Basis bis etwa zur Hälfte ihrer ganzen Länge fast gleich breit, von da ab bis zur nicht ganz vollständig erhaltenen Spitze verschmälert sich dieselbe so, daß sie nahe an der Spitze vielleicht nur noch 1 mm. breit ist. Sie wird von 10 bis 11 stark eingestochenen Punktstreifen, welche sich hinter der Mitte theilweise mit einander verbinden, der Länge nach durch-

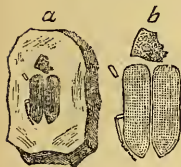
zogen und durch ziemlich gleichweit von einander entfernte Quereindrücke erhält sie ein fast netz- oder gitterförmiges Aussehen. Auf den erhabenen Rippen bemerkt man bei sehr starker Vergrößerung auch noch je eine Reihe eingestochener Punkte. Ihre Färbung ist ein schwärzliches Violettblau mit metallischem Glanze.

Ich kenne keine fossile Art, welche mit vorstehender in Größe und Skulptur Ähnlichkeit hätte; wäre letztere nicht so deutlich ausgeprägt, so hätte man sie der Form nach und wegen ihrer Kleinheit leicht für einen *Agrilus* halten können; bei den *Agrilus*-Arten haben die Decken jedoch nie so stark markirte Längsstreifen, in der Regel sind sie ganz unregelmäßig punktiert und erhalten dadurch ein chagrinartiges Aussehen:

Fig. 2.

2. *Anthaxia Buschi*. *Assm. nov. sp.*

Fig. 2 a. natürliche Größe, b. zweimal vergrößert.



Thorax am Vorderrande und an beiden Seiten des Hinterrandes schwach ausgebuchtet, Außenrand schwach convex, Flügeldecken mit 10 eingestochenen Punktstreifen. Länge des Thorax 2 mm., die Breite ist nicht genau zu bestimmen, da ein Theil der rechten Seite fehlt, doch dürfte sie annähernd am Vorderrande 3 mm., am Hinterrande 4 mm. betragen. Flügeldecken 6 mm. lang, 2 mm. jede einzelne breit. — 1 Exemplar.

Von dem Käfer sind die größere Hälfte des Thorax, die beiden Flügeldecken, ein kleines Stückchen von einer Vordersehene und das linke Hinterbein, dieses aber nicht ganz deutlich, vorhanden. — Der Thorax war stark gewölbt, wie man aus den starken, durch das Flachdrücken entstandenen Falten entnehmen kann; der Vorderrand ist schwach ausgebuchtet, ebenso der Hinterrand nach den beiden Seiten hin, in der Mitte aber etwas nach Hinten ausgezogen. Der Außenrand ein wenig convex und, wie es scheint, etwas nach Aufwärts gerichtet; Vorder- und Hinterecken fast rechtwinkelig, bis auf einen schmalen Streif am Außenrand ist derselbe dicht mit eingestochenen Punkten besetzt. Seine Farbe ist ein schönes, metallisch-glänzendes Grün. — Die Flügeldecken sind bis zum letzten Viertel ihrer ganzen Länge fast gleich breit, nur nach der Mitte des Außenrandes zu ganz wenig eingezogen und nach der Spitze hin abgerundet, so daß sie an dieser zusammen fast einen Halbkreis bilden. So weit sich bei der,

durch das Plattdrücken und Zusammentrocknen entstandenen Runzelung der Flügeldecken ermitteln läßt, sind sie von 10 eingestochenen Punktstreifen der Länge nach durchzogen, die Verbindung der einzelnen Streifen nach der Spitze hin ist jedoch nicht deutlich wahrnehmbar, da hier die Runzelung, wegen der wahrscheinlich sehr convergen Decken, noch stärker auftritt. Zwischen den Punktstreifen bemerkt man ebenfalls noch feinere Punkte auf den Rippen, die aber im Holzschnitt nicht angedeutet werden konnten. Sie sind grünlichblau, metallischglänzend, bei gewisser Beleuchtung mit violettem Schimmer. — Der Schenkel des linken Hinterbeines ragt nur wenig unter der Flügeldecke hervor, Schiene und Tarsen schließen sich fast dicht an den Außenrand derselben an, sind aber in ihren Contouren nicht deutlich zu erkennen. Erstere Beiden, so wie das kleine Stückchen Vorder-schiene, sind ebenfalls fein punktirt und glänzend grünlichblau, die Tarsen dunkler.

Auch hier ist mir keine ähnliche fossile Art bekannt. Das Thier hat ohngefähr die Größe und Gestalt einer ansehnlichen *Anthaxia manca* L. gehabt. Den Namen gab ich ihr zu Ehren des Entdeckers, Herrn Steiger Busch.

D. Ahmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [NF_01](#)

Autor(en)/Author(s): Assmann A.

Artikel/Article: [II. Beitrag. Fossile Insekten aus der tertiären \(miocenen\) Braunkohle von Raumberg am Bober 59-62](#)